

beitsplatz aufsuchen und mit ihnen über alle Tagesfragen diskutieren. Denn unsere werktätigen Frauen haben schon begriffen, worum es geht; sie haben sehr wohl erkannt, daß auch unser Zweijahrplan aus der Not des Volkes heraus geboren wurde. Sie haben aber auch verstehen gelernt, daß nicht nur die Not dazu führte, sondern die richtige politische Erkenntnis, und an der Entwicklung dieser Erkenntnis sollten alle mithelfen.

In den persönlichen Aussprachen mit unseren braven arbeitenden Frauen zeigt sich immer wieder, daß sie ganz ehrlich erklären: In unseren Betriebsversammlungen fallen immer so große Worte wie Imperialismus und Monopolkapitalismus, aber wir wissen mit diesen Worten nichts rechtes anzufangen. Ich gebe diesen Frauen recht. Unsere Aufgabe sollte es deshalb sein, sie über diese Begriffe aufzuklären, und dazu müssen wir die besten Funktionärinnen in die Betriebe schicken.

Aus meinem Kreis möchte ich ein Werk besonders erwähnen, das Stahlwerk Frankleben. Dort sind über hundert Frauen beschäftigt, aber leider nur sehr wenige in unserer Partei. Sonderbarerweise aber hat das Stahlwerk Frankleben eine ganze Reihe von Aktivistinnen hervorgebracht, und an ihrer Spitze steht eine Umsiedlerin. Diese Frauen haben sich ohne große politische Erfahrung sofort für die Verbesserung der Lebenslage unseres Volkes eingesetzt. In diesem Betriebe müssen wir aber noch die Gewerkschaftsarbeit verstärken. Das tut besonders jetzt not, weil ja die Frauenreferate des FDGB aufgelöst sind und man daran gegangen ist, Frauenabteilungen im Landes- und Kreismaßstab zu schaffen, d. h. Frauenkommissionen im Kreis- und Landesmaßstab zu bilden, die ehrenamtlich arbeiten. Hier ist es die Aufgabe der Partei, jetzt stärkstens einzugreifen, damit die gewerkschaftliche Arbeit in den Betrieben vorankommt und immer mehr gefestigt wird.

Auch die Arbeit unter den Frauen in den Ortsgruppen ist von sehr großer Bedeutung. Leider sind sich selbst unsere Genossinnen der Wichtigkeit dieser Aufgabe noch nicht voll bewußt und haben immer noch sehr starke Hemmungen. Wir sind nun dazu übergegangen, um den Frauen die Wichtigkeit ihrer Rolle und Mitarbeit zu zeigen, sie vor allen Dingen in Funktionen einzubauen, damit sie mit der praktischen Parteiarbeit vertraut werden. Auch in den Ortsgruppen, wo